

Konzeption des katholischen Kindergartens

St. Cäcilia

Büchelstr. 21

53227 Bonn



Träger:

Katholischer Kirchengemeindeverband

Bonn – Zwischen Rhein und Ennert

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
- Auftrag des Kindergartens
- Der katholische Kindergarten St. Cäcilia stellt sich vor
- Katholisches Familienzentrum
- Qualitätssicherung
- Unser Bild vom Kind
- Übergänge gestalten
- Beobachtung und Dokumentation
- Bildungsverständnis
- Ziele
- Werte
- Freispiel
- Projekte
- Tagesablauf
- Vorbereitete Umgebung
- Wir sehen uns als...
- Religionspädagogische Arbeit
- Sprache
- Bewegung
- Körper und Gesundheit
- Bildungsbereiche
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Anmerkung
- Impressum



Kindergarten Sankt Cäcilia – ein Garten für Kinder

Vorwort: Pfarrer Grund

Auftrag des Kindergartens

Die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder erfolgt familienergänzend und nach Maßgabe des jeweils geltenden nordrhein-westfälischen Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und des katholischen Glaubens.

(Generalvikariate der (Erz-) Bistümer und Diözesan- Caritasverbände in Nordrhein- Westfalen (Ausgabe 2014): Für Ihr Kind – die katholische Kindertageseinrichtung, 18.Auflage, S.7)

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, gehen wir mit Ihnen als Eltern am Beginn der Kindergartenzeit Ihres Kindes eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein.

Der katholische Kindergarten St. Cäcilia stellt sich vor

Träger der Einrichtung ist der Kirchengemeindeverband „Bonn - Zwischen Rhein und Ennert“. In unserer zweigruppigen Tageseinrichtung betreuen wir zurzeit 40 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Eltern haben die Möglichkeit zwischen 35 oder 45 Stunden wöchentlicher Betreuungszeit zu wählen. Aus pädagogischen Gründen besuchen unsere Kinder altershomogene Gruppen, das heißt, die 2- und 3 Jährigen gehen in die Schmetterlingsgruppe und die 4-, 5- und 6 Jährigen in die Regenbogengruppe. Sechs Fachkräfte und eine Ergänzungskraft in Voll- oder Teilzeit sind mit der Erziehung und Bildung der Kinder betraut. Wir stellen in unserer Einrichtung jährlich einen Ausbildungsplatz zur pädagogischen Fachkraft zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) abzuleisten.

Unser Personal:



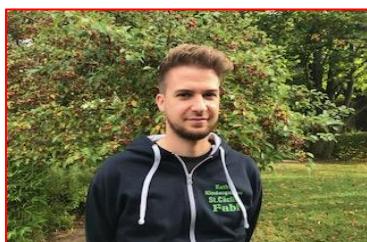
Margarethe Obert

**Erzieherin
Leiterin der Einrichtung**

Schmetterlingsgruppe

Alina Hommerich

Erzieherin



Fabian Theisen

Erzieher



Gregor Zirbes

Erzieher



Jenny Michel

Päd. Hilfskraft

„Küchenfee“



Markus Stahl

Erzieher



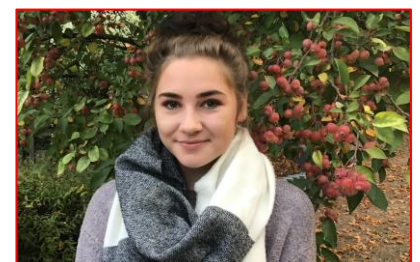
Ruth Gnacke-Höller

Erzieherin



Anneli Wolgarten

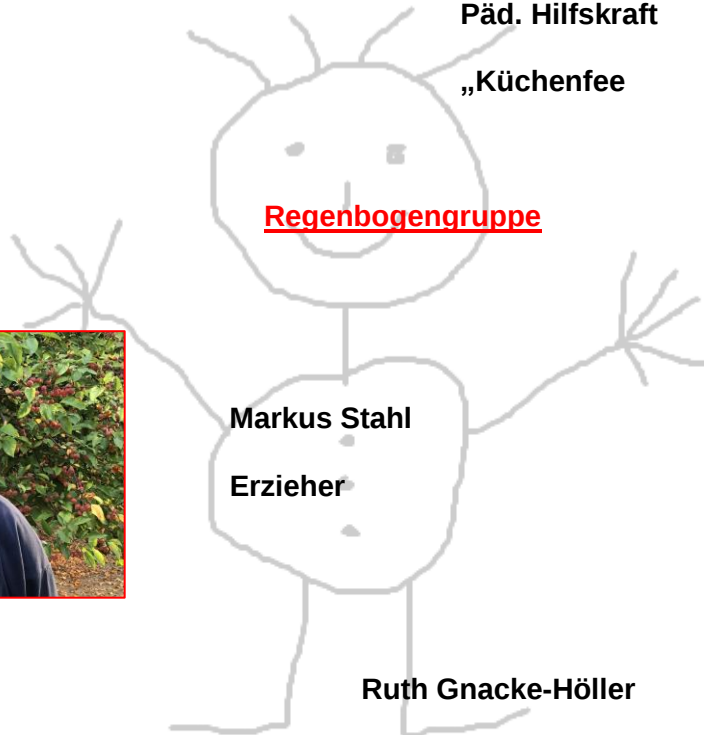
Kinderpflegerin



Melina Schneider

Kinderpflegerin

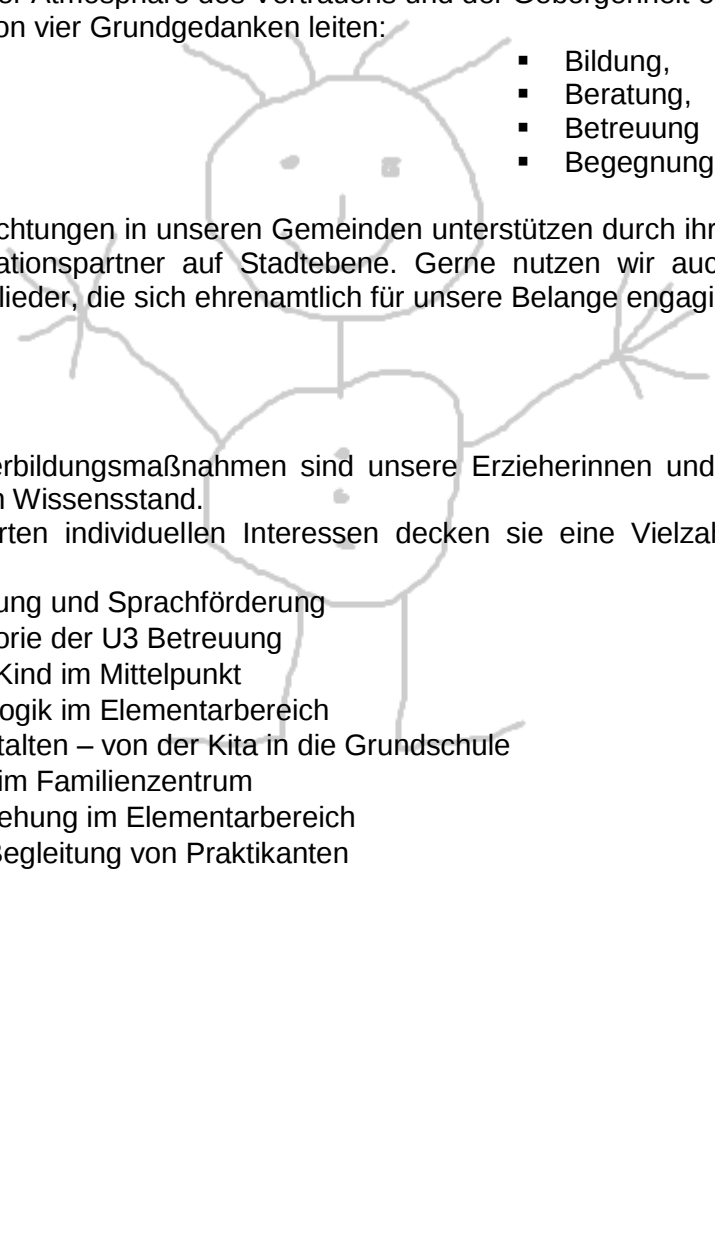
„PIA“ Praktikantin



Regenbogengruppe

Katholisches Familienzentrum

Im Verbund mit der katholischen Kindertagesstätte Heilig Kreuz, Limperich, und der katholischen Kindertagesstätte St. Adelheidis, Küdinghoven, sind wir anerkanntes Katholisches Familienzentrum unseres Kirchengemeindeverbandes und seit 31. 07.2018 auch NRW landesertifiziert. Die Worte Jesu: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben...“ (Joh. 10,10), bildet die Grundlage unseres Handelns. Unsere Angebote begleiten, ermutigen und unterstützen unsere Familien in den Herausforderungen, die ihnen das Leben täglich abverlangt. Wir schaffen Möglichkeiten, bei denen Kinder und Erwachsene in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit einander begegnen können. Dabei lassen wir uns von vier Grundgedanken leiten:

- 
- A faint, light-colored line drawing of a child's face with a large head, small body, and spiky hair, serving as a background for the text.
- Bildung,
 - Beratung,
 - Betreuung
 - Begegnung.

Arbeitskreise und Einrichtungen in unseren Gemeinden unterstützen durch ihre Arbeit unsere Ziele ebenso wie namhafte Kooperationspartner auf Stadtebene. Gerne nutzen wir auch das Wissen und Können unserer Gemeindemitglieder, die sich ehrenamtlich für unsere Belange engagieren.

Qualitätssicherung

Durch vielfältige Weiterbildungsmaßnahmen sind unsere Erzieherinnen und Erzieher in allen Bereichen stets auf dem neuesten Wissensstand.

Mit ihren breitgefächerten individuellen Interessen decken sie eine Vielzahl an Bildungsbereichen mit Zertifikaten ab:

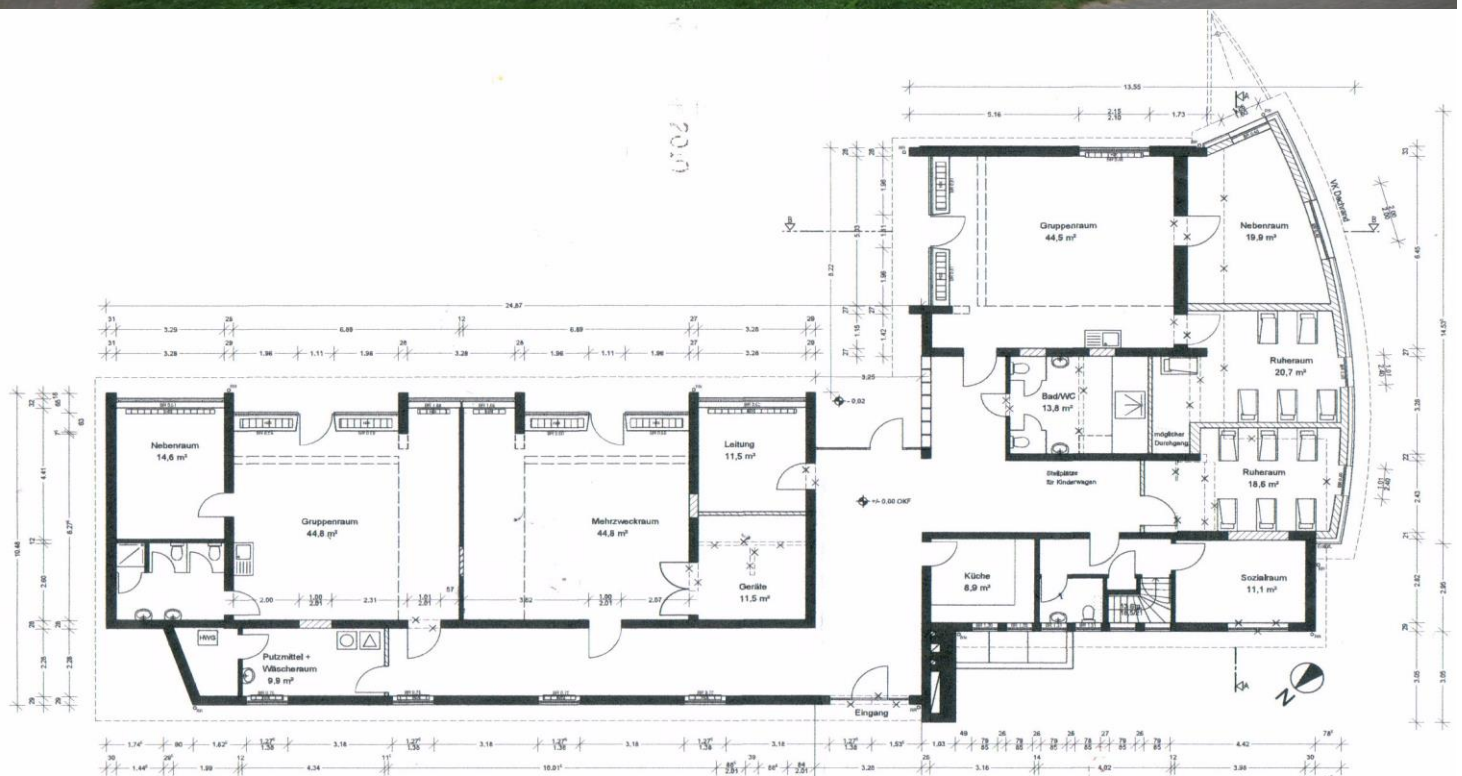
- Sprachentwicklung und Sprachförderung
- Praxis und Theorie der U3 Betreuung
- Inklusion - das Kind im Mittelpunkt
- Religionspädagogik im Elementarbereich
- Übergänge gestalten – von der Kita in die Grundschule
- Elternberatung im Familienzentrum
- Bewegungserziehung im Elementarbereich
- Anleitung und Begleitung von Praktikanten

Darüber hinaus besitzen Kolleginnen die Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft nach § 8a des SGB VIII und zur staatlich geprüften Hauswirtschafterin. Unsere Leiterin, die anteilig freigestellt ist, hat sich zertifiziert und wird auf regelmäßig stattfindenden Konferenzen über rechtliche und verwaltungstechnische Neuerungen unterrichtet. Unsere Ziele und die daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Umsetzung sind in unserer Konzeption festgehalten und werden von Zeit zu Zeit überarbeitet. Wichtige Informationen enthält auch unser aktuelles Kindergarten-ABC, das viele Fragen unserer Eltern beantwortet. In regelmäßigen Team- und persönlichen Mitarbeitergesprächen planen und reflektieren wir sorgfältig unsere pädagogische Arbeit.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigen wir in unserem weiteren Handeln. Dadurch sichern wir die Qualität der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung.

Unsere Kindertageseinrichtung liegt am östlichen Berghang von Oberkassel und verfügt über ein sehr großzügig gestaltetes Außengelände. In unserer Einrichtung können sich Kinder frei entfalten und finden Raum, Zeit, Wertschätzung und Geborgenheit, um außerhalb der Familie neue Freundschaften zu schließen und beim gemeinsamen Tun ihr Wissen und Können zu erweitern.

Ein genaueres Bild über die Räumlichkeiten entnehmen Sie dem beigefügten Grundriss und den Bildern.



Was Kinder brauchen...	Was Kinder sind...
Geborgenheit	unvoreingenommen
Liebe	herzlich
Zuwendung	wertvoll
Unterstützung	neugierig
Grenzen	aktiv
Verlässlichkeit	traurig
Kontinuität	fröhlich
Vorbilder	mutig
Respekt	schutz- und hilfsbedürftig
Lob und Anerkennung	offen
offene Ohren	wütend
Selbstvertrauen	kreativ
Konsequenzen	fleißig
Glauben und Religion	launisch
Zutrauen	freundlich
Freiräume	unternehmungslustig
Regeln und Strukturen	stark
Stärkung	wissbegierig
Frieden	einzigartig
Anregungen	
Sicherheit	
Rituale	
Kinder	
Bindung	
Zeit und Ruhe	
...und noch vieles mehr!!!	

Weil unsere Kinder so einzigartig sind und uns zum Schutz und zur Erziehung anvertraut sind, ist es unsere Pflicht, auf ihre Rechte zu achten, die in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verankert sind. Wir gehen achtsam und ernsthaft mit ihren Wünschen und Sorgen um und bieten ihnen Raum und Zeit, Beschwerden zu äußern. Das Wohl des Kindes steht bei unserem Tun stets im Vordergrund.

Um ihre eigenen Interessen, Themen und Ansätze einbringen und sich als aktive und selbstständige Mitglieder einer demokratischen Gemeinschaft erleben zu können, müssen die Kinder in die Planung, Gestaltung und Reflexion gemeinsamer Aktivitäten und Rahmenbedingungen einbezogen werden und die Kita muss Sorge tragen, dass diese Formen der Partizipation von allen Kindern – Jungen wie Mädchen, Kleinen wie Großen, Kinder mit Deutsch als erster oder zweiter Sprache, Kindern mit und ohne Handicap – gleichermaßen wahrgenommen werden können. (Dagmar Kasüschke, Didaktik in der Pädagogik in der frühen Kindheit, Erste Auflage 2010, S. 212)

Übergänge gestalten

Da unsere Erzieherinnen/Erzieher und Sie als Eltern unbestritten das Wohlergehen der Kinder im Blick haben, legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Je jünger die Kinder sind, desto schwerer fällt es den meisten Eltern, ihre Kinder zur Betreuung abzugeben. Der Loslösungsprozess ist immer auch mit Ängsten verbunden. Bei einem ausführlichen Anmeldegespräch werden die Fragen der Eltern aufgegriffen und Sorgen weitestgehend ausgeräumt. Die Eingewöhnungszeit gestalten wir nach dem sogenannten „Berliner Eingewöhnungsmodell“, angelehnt an die Bedürfnisse jedes Kindes: d.h.: Die bis zur Kindergartenzeit vertrauteste Bezugsperson des Kindes begleitet das Kind so lange in die Einrichtung, bis es loslassen kann. Kinder brauchen Zeit zum Eingewöhnen und Eltern brauchen Zeit und ein gutes Gefühl, ihr Kind der jeweiligen Erzieherin und dem jeweiligen Erzieher anzuvertrauen. Eine gelungene Gestaltung des Überganges vom Elternhaus in den Kindergarten ist uns sehr wichtig.

Die gleiche Achtsamkeit gilt beim Übergang von der Schmetterlings- in die Regenbogengruppe. Zahlreiche Gespräche, Besuche, gruppenübergreifende Angebote und gemeinsame Feste mit der anderen Gruppe leiten einen reibungslosen Wechsel ein. Damit wir diesem Ziel gerecht werden, finden sich die 3 – 4 jährigen Kinder (Maxi-Zwerge) wöchentlich zusammen.

Auch der Start in eine erfolgreiche Schulzeit wird von uns gut in den Blick genommen. Die 5 und 6 jährigen Kinder treffen sich wöchentlich, um sich ganzheitlich und ihren Bedürfnissen entsprechend auf die Schule vorzubereiten. Gegenseitige Besuche in der Schule, Gespräche zwischen Erzieherinnen/Erziehern und Lehrkräften, das gemeinsame Beobachten der Kinder vor dem Hintergrund der Dokumentationen und Spielefeste sollen den Übergang zur Grundschule erleichtern. Das erstellte Portfolio begleitet diese Prozesse und bietet fundierte Gesprächsgrundlagen.

Beobachtung und Dokumentation

„Die Beobachtung ist die Eingangstür zur pädagogischen Arbeit.“ (Heck 2005, S.12)

Um bestimmte Verhaltensmuster bei Kindern festzustellen, bedarf es einer sorgfältigen Beobachtung. Damit unsere Erzieherinnen und Erzieher das Lernen und die einzelnen Entwicklungsschritte wahrnehmen und einschätzen können, beobachten sie Ihre Kinder in verschiedensten Alltagssituationen. Dabei spielt das Erziehverhalten eine besondere Rolle. Dieser Tatsache sind sich unsere Erzieherinnen und Erzieher stets bewusst. Kinder beobachten ihre Umwelt und die täglichen Abläufe sehr genau und setzen diese Beobachtungen im freien Spiel um. Das sogenannte „Nachahmungslernen“ ist bei allen Kindern im Kindergarten eine wichtige Voraussetzung für das Lernen und Erfahren. Alle wichtigen Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und in ihrem Portfolio gesammelt. Eigens erstellte Entwicklungsberichte werden bei den Elterngesprächen, die regelmäßig stattfinden, gezeigt und erklärt.

„Die Verhaltensbeobachtung wird allgemein verstanden als aufmerksame, planmäßig- selektive und methodisch kontrollierte Wahrnehmung mit dem Ziel der Gewinnung von Informationen über einzelne Personen oder Gruppen.“ (Thiesen 2003, S.22)

Das Portfolio als Form der Dokumentation

In unserem Kindergarten wird mit dem Portfolio als Grundlage der Bildungsdokumentation gearbeitet. Das Portfolio ist eine Sammlung, die die Lernbiographie bzw. Lernerfahrungen in den verschiedenen Bildungsbereichen darstellt und dokumentiert. Dabei wird eine Weiterentwicklung der Kompetenzen und Fähigkeiten ebenso sichtbar wie eine Stagnation. Unser Arbeiten mit dem Portfolio heißt in erster Linie, den Blick auf das Kind, seine Fertigkeiten und Fähigkeiten zu richten und es in seinem Tun und Verhalten in den Mittelpunkt zu stellen. Mit der Portfolioarbeit zeigen wir dem Kind selbst sowie den Eltern und Erzieherinnen/Erziehern, sein bereits erworbenes Können und Wissen. *Wir sammeln selbst gemalte Bilder, Fotos, Geschichten und Anekdoten, die eine Entwicklung des Kindes aufzeigen, und wecken dabei in den Kindern das Bewusstsein für das eigene Lernen (vgl. Berger 2007, S. 3).*

Die eigene Portfoliomappe begleitet das Kind durch seine ganze Kindergartenzeit und zeigt ihm und seinen Eltern ganz deutlich, was es alles gelernt und geschaffen hat. Die Kinder betrachten ihr Portfolio mit Stolz und können selbständig eigene Entwicklungen erkennen und formulieren. So verbalisiert Paula ihre Erfahrung mit dem Portfolio: „Ich finde gut, dass ich selber immer da dran kann und ich sehen kann, was ich früher immer gemalt habe. Ich kann jetzt Bäume und Menschen besser malen.“ 6;6 Jahre.



Unser Bildungsverständnis

Bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Erziehung und Bildung lassen wir uns von unserem eigenen Bildungsverständnis leiten:

BILDUNG BEZIEHT SICH AUF ALLE LEBENSBEREICHE UND GESCHIEHT IM BEZUG ZU SICH SELBST, ZUR WELT UND IM MITEINANDER UND VONEINANDER LERNEN. BILDUNG PRÄGT DIE PERSÖNLICHKEIT DES MENSCHEN UND ERMÖGLICHT IHM SEIN LEBEN SELBSTSTÄNDIG ZU GESTALTEN.

Unsere Ziele

Wir streben in unserem Kindergarten eine ganzheitliche Erziehung an. Aus diesem Grund können die einzelnen Ziele und die dazugehörigen Umsetzungen nicht getrennt voneinander gesehen werden - sie ergänzen sich.

Um Ihnen ein klareres Bild zu geben, unterteilen wir die Umsetzungen in den U3 (Kinder unter 3 Jahren) und den Ü3 Bereich (Kinder über 3 Jahren). Die Beschreibung der jeweiligen Umsetzungen sind nur Auszüge und Beispiele, da diese sonst den Rahmen der Konzeption sprengen würden. Die Umsetzungen im U3 Bereich bilden die Grundlage für die Arbeit in den Gruppen mit den Kindern ab 3 Jahren.

In unserer Arbeit mit den Kindern sind uns folgende Ziele besonders wichtig und werden an Hand einiger Beispiele veranschaulicht. Diese Beispiele erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- **Die körperliche und seelische Selbstwahrnehmung**

(Selbstwahrnehmung: Die Selbstwahrnehmung ist die Wahrnehmung der eigenen Person. Sie ist für die Entwicklung des Selbstbewusstseins unentbehrlich.)

Umsetzung (für die körperliche Selbstwahrnehmung):

→ **Im U3 Bereich:**

- ❖ Spiele mit Spiegeln
- ❖ Fingerspiele
- ❖ Bewegung
- ❖ Sich ausprobieren dürfen

→ **Im Ü3 Bereich:**

- ❖ Sinnesspiele, z.B. Geräuschememory
- ❖ Alltagsmaterialien
- ❖ Bewegungsfreiräume (Außengelände auch alleine nutzen dürfen)
- ❖ Experimente mit Elementen

Umsetzung (für die seelische Selbstwahrnehmung):

→ **Im U3 Bereich:**

- ❖ Kinder mit ihren Sorgen ernst nehmen
- ❖ Kinder annehmen wie sie sind
- ❖ Frustrationstoleranz erwerben und erweitern

→ Im Ü3 Bereich:

- ❖ Kinder beobachten
- ❖ Auf ihre Stimmungen eingehen
- ❖ Im Stuhlkreis über Gefühle und Probleme sprechen
- ❖ Die Fremdwahrnehmung mit einbeziehen

• **Selbstvertrauen/Selbstbewusstsein**

(Selbstbewusstsein: Selbstbewusstsein ist das „Überzeugt sein“ von seinem Wert als Person, von seinen Fähigkeiten und dadurch resultierendes starkes/selbstsicheres Auftreten.)

Umsetzung:

→ Im U3 Bereich:

- ❖ Lob
- ❖ Anerkennung
- ❖ Altersgerechte, vorbereitete Umgebung
- ❖ Keine negativen Erfahrungen ersparen

→ Im Ü3 Bereich:

- ❖ Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder setzen
- ❖ Den Kindern Aufgaben geben, die sie selbst bewältigen können
- ❖ Frustrationstoleranz aufbauen, indem man bei Misserfolg die Kinder bestärkt und sie zu neuer Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer ermutigt
- ❖ Die Erzieherinnen und Erzieher bieten eine sichere Umgebung und sind Partner für die Kinder

• **Lebensfreude**

(Lebensfreude: Die Freude am eigenen Leben)

Umsetzung:

→ Im U3 Bereich:

- ❖ Gut gelaunt und positiv den Tag beginnen
- ❖ Spontanität
- ❖ Tanzen und Singen
- ❖ Quatsch machen.

→ Im Ü3 Bereich:

- ❖ Erzieherinnen und Erzieher zeigen ihre persönliche Freude und bringen sie ein
- ❖ Spontanes Singen oder Musizieren
- ❖ Kinder stärken und Schwierigkeiten nicht allzu großen Wert beimessen.
- ❖ Feste feiern

• **Selbstständigkeit**

(Selbstständigkeit: Im Allgemeinen spricht man von Selbstständigkeit wenn „sich ein Individuum eigene Ziele setzt, Mittel zu ihrer Erreichung auswählt, die Bewertung der eingesetzten Mittel und anvisierten Ziele weitgehend unabhängig von außen vornimmt und das Ausmaß der Zielerreichung realitätsangemessen beurteilen kann“ (Brunner & Zeltner 1980, S. 192).)

Umsetzung:

→ Im U3 Bereich:

- ❖ Beobachten und reagieren (was kann das Kind schon?)
- ❖ Sich selbst zurücknehmen
- ❖ Verantwortlichkeiten übergeben
- ❖ Dinge des täglichen Lebens üben.

→ Im Ü3 Bereich:

- ❖ Die Kinder im Alltag viele Dinge selber organisieren und vorbereiten lassen (z.B. Frühstück; selbständiges An und Ausziehen etc.).
- ❖ Den Kindern Vertrauen in ihre Fähigkeiten entgegenbringen
- ❖ Selbständiges Denken anregen; Ermutigung, auch andere Meinungen zu äußern und zu vertreten
- ❖ Partizipation
- ❖ Offene Frage- und Antwortkultur pflegen.

• **Soziales Miteinander (z.B. Umgang mit Konflikten, Toleranz, Respekt, Wertschätzung, Freundlichkeit, etc.)**

(Soziales Miteinander ist eine elementare Voraussetzung des Menschen, um gesellschaftlich zu leben.)

Kinder unter drei Jahren spielen meist in der ersten Zeit nebeneinander her. Sie beobachten jedoch genau was die anderen Kinder machen. Daraus entwickelt sich das „Zusammenspiel“.

Umsetzung:

→ Im U3 Bereich

- ❖ Spiele anbieten, die man gemeinsam spielen kann
- ❖ Gespräche
- ❖ Sich als Vermittler anbieten, z.B. bei Konflikten
- ❖ Kreisspiele
- ❖ Teilen
- ❖ Helfen und Unterstützen.

→ Im Ü3 Bereich:

- ❖ Vorbildfunktion, Umgang miteinander
- ❖ Toleranz und Respekt vermitteln
- ❖ Wertschätzung gegenüber den Kindern, ihren Fähigkeiten und ihrem Schaffen
- ❖ In Streitsituationen die Kinder unterstützen, Anregungen geben, Konflikte eigenständig zu lösen
- ❖ Regeln und Themen, die die gesamte Gruppe betreffen, werden im Kreis besprochen und bei Schwierigkeiten werden gemeinsame Lösungen gesucht.

• **Empathie/Rücksichtnahme**

Empathie/Rücksichtnahme ist die Fähigkeit, Gedanken, Emotionen, Absichten und Persönlichkeitsmerkmale eines anderen Menschen oder eines Tieres zu erkennen und zu verstehen. Zur Empathie gehört auch die Einfühlung als eigene Reaktion auf die Gefühle anderer wie zum Beispiel Mitleid, Trauer, Schmerz oder Hilfsimpuls. – (Quelle Wikipedia)

Umsetzung:

→ Im U3 Bereich:

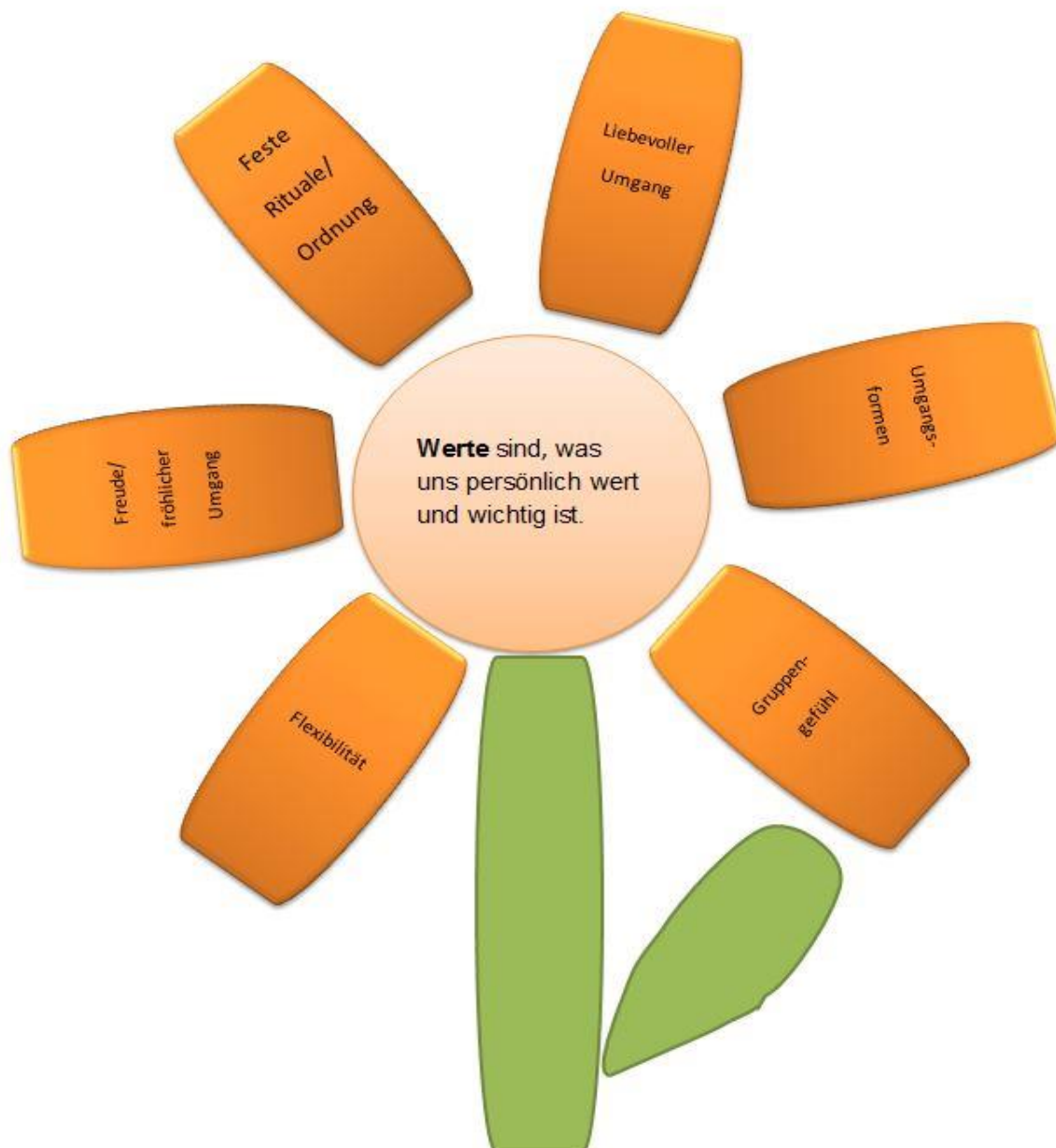
- ❖ Mit den Kindern Gespräche führen und eine Gesprächskultur üben
- ❖ Gefühlsäußerungen erklären
- ❖ Gefühle von anderen Kindern näher bringen und eigene äußern.
- ❖ Entsprechende Bilderbücher erarbeiten - smilies

→ Im Ü3 Bereich:

- ❖ Gefühle in verschiedenen Situationen verbalisieren
- ❖ Die Kinder werden daran erinnert, sich in den anderen hineinzuversetzen
- ❖ Die Kinder dazu befähigen eigene Gefühle zu äußern. (Stopp – Regel)

In all diesen Zielen ist die Vorbildfunktion der Erzieherin und des Erziehers eine wichtige Grundlage in der Umsetzung. Die Kinder beobachten sehr genau und identifizieren sich mit dem Verhalten der Erwachsenen. Sie ahmen diese Verhaltensmuster nach.

Werte



Freispiel

Freies Spielen – kein leichtes Spiel für Kinder!

Für Kinder ist das *freie* Spielen ein ganz natürliches Grundbedürfnis. Es bringt Freude und macht Spaß, sich seine Spielmaterialien, Spielpartner, den Ort und die Länge des *freien* Spiels selbst bestimmen zu dürfen. Was viele aber nicht wissen: *Freies* Spielen ist mehr als eine Beschäftigung und ein Zeitvertreib – *Freies* Spielen ist für die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder genauso wichtig wie Essen, Trinken und Schlafen. Das *freie* Spiel ist der **Hauptberuf** unserer Kinder – sie entdecken sich selbst und die Welt um sich herum. Sie müssen Erlebnisse und Beobachtungen verarbeiten und begreifen. Während die jüngeren Kinder meist mit sich selbst beschäftigt sind, setzen sich die Älteren immer öfter mit ihrem Gegenüber auseinander: Das bedeutet, dass die Kinder im *freien* Spiel ständig neue Kompromisse eingehen, Geschehnisse und Situationen richtig einordnen müssen. Der Frühpädagoge nennt dieses erfolgreiche Auseinandersetzen mit den Mitmenschen und mit der Umwelt: **Entwicklung und Stärkung der Sozialkompetenz**. Mit zunehmendem Alter festigt sich das Selbstbewusstsein und die Kinder lernen auch mit Misserfolgen umzugehen. Allerdings wird das *freie* Spielen in seiner Bedeutung oft unterschätzt. Nicht selten hören die Erzieher/Innen Äußerungen wie: „Die spielen ja nur“, oder „Ihr habt heute nur gespielt?“ *Freies* Spielen ist für die Kinder gleichzusetzen mit Lernen. *Freies* Spielen geschieht aus innerem Antrieb und gibt den Kindern alles was sie zum Lernen brauchen. Das *freie* Spiel bringt körperliches Wohlbefinden und seelisches Gleichgewicht; heißt nichts anderes als: „Die Kinder sind entspannt und fröhlich!“

Projektarbeit

In Projekten setzen sich Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern über einen längeren Zeitraum auf handlungsorientierte Weise ergebnisoffen mit einer gemeinsam ausgewählten, lebensnahen Fragestellung auseinander. (Dagmar Kasüschke, Didaktik in der Pädagogik der frühen Kindheit, 1. Auflage 2010, S.206)

Bei Projekten haben unsere Kinder die Möglichkeit, Problemlösungstechniken zu erwerben, Einsichten in Ursache- Wirkungs- Zusammenhänge zu gewinnen, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, soziale und kommunikative Kompetenzen zu entwickeln, ihre Grob- und Feinmotorik zu schulen und natürlich auch ihre Freude, Phantasie, Kreativität, ihren Forschungsdrang, das Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen zu entfalten. Es wird deutlich, dass die Projektarbeit eine ganzheitliche Lernmethode ist, bei der mit verschiedenen Umsetzungsmethoden alle Lernbereiche angesprochen werden.

Damit es in den Projekten auch zu intensiven Erfahrungen und dadurch zu Lernprozessen kommen kann, ist es uns wichtig, dass die Themen von unseren Kindern mitbestimmt werden und sich an ihrer aktuellen Lebenswelt und ihren Interessen orientieren. Dafür gehen genaue Beobachtungen voraus, die unseren Erzieherinnen und Erziehern ein Gesamtbild über die Interessen unserer Kinder zeigen. Die Auswahl der Methoden wird mit den Kindern abgestimmt. Je älter die Kinder sind, umso wichtiger ist es, sie an dieser Stelle mit einzubeziehen und sie durch diese Form der Selbstbestimmung zu stärken. (Partizipation)

Die Durchführung eines Projektes ist nicht auf die Räumlichkeiten unseres Kindergartens beschränkt und eignet sich, andere Institutionen, wie z.B. die Bäckerei im Ort oder andere Anlaufstellen mit einzubeziehen. Dabei werden Themenbereiche bearbeitet, mit denen unsere Kinder bisher wenig Kontakt hatten, die jedoch das „Hineinwachsen“ in die Gesellschaft unterstützen, z.B. Verkehrserziehung.

Abschließend wird ein durchgeführtes Projekt dokumentiert. Dies geschieht auf individuelle und vielfältige Art, wie z.B. durch Theater spielen, Fotos, Filme, Tonaufnahmen, gebastelte oder hergestellte Gegenstände usw.

Sie als Eltern werden durch diese Präsentationen in die Themenbereiche mit einbezogen, in dem sie selber „begreifen“ können, womit sich ihr Kind in den letzten Wochen beschäftigt hat.



Ein Tag bei uns im Kindergarten

U3 Gruppe

7:00 – 8:30 Uhr Bringzeit

In dieser Zeit bringen die Eltern ihre Kinder in den Kindergarten

9:00 - 9:30 Uhr Frühstück

Die Kinder frühstücken gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre und besprechen die Aktivitäten des bevorstehenden Tages.

9:30 - 11:00 Uhr Freies Spiel

Nach dem gemeinsamen Frühstück findet das Freispiel statt. In dieser Zeit entscheiden unsere Kinder selbständig, hinsichtlich des Spielmaterials, des Spielpartners, des Spielortes und der Dauer ihres Spieles. Bei schönem Wetter wird das Freispiel frühzeitig nach draußen verlegt.

Ab 9.30 Uhr Gezielte Angebote

Verschiedene Angebote, passend zum Rahmenplan fördert die Kinder in den unterschiedlichen Bildungsbereiche, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder berücksichtigt.

Ab 10.15 Uhr Wickelzeit

Die Kinder, die noch eine Windel tragen, werden „frisch“ gemacht.

11:00 Uhr Sitzkreis

Gemeinsames Singen und Spielen, Vorlesegeschichten, Fingerspiele, Tanzen und Musizieren

11:30 Uhr Mittagessen für die U3 Kinder

Die Kinder essen gemeinsam in einer gemütlichen Atmosphäre.

Ca. 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr Ruhezeit

Nach dem gemeinsamen Essen, halten alle Kinder eine Mittagsruhe.

13:45 bis 14:00 Uhr Abholzeit der 35h Kinder

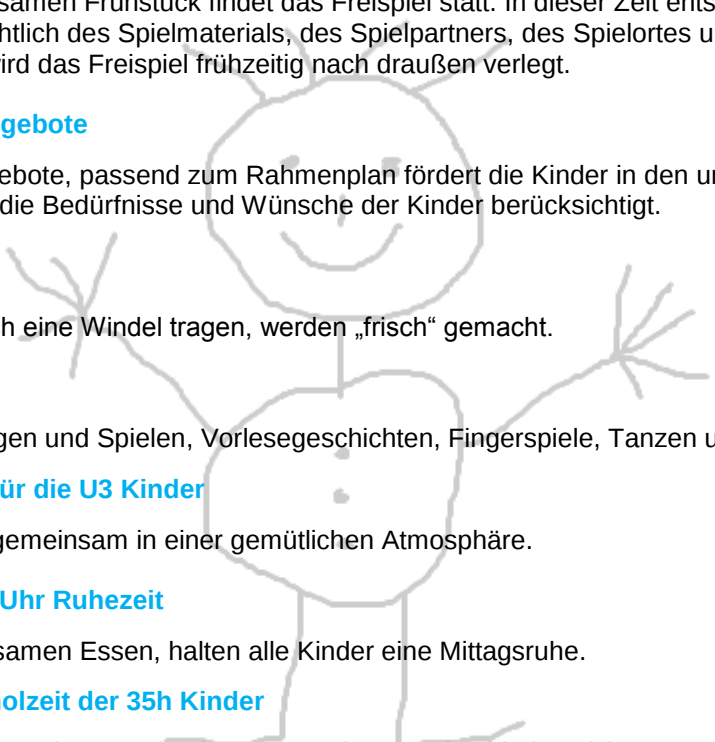
Die Kinder, die 35 Wochenstunden betreut werden, verabschieden sich.

14:45 Uhr Snackzeit für die 45h Kinder

Bis 16:00 Uhr Gemeinsames freies Spiel der beiden Gruppen

16 Uhr Kindergartenende

Unser Tagesablauf bei den Kindern unter drei Jahren ist klar strukturiert und bietet ihnen Orientierung und Sicherheit. Feste Abläufe und Rituale geben einen guten Überblick und notwendige Geborgenheit. Außer planmäßige Änderungen werden während des Frühstücks besprochen, damit unsere Kinder darauf vorbereitet sind.



Ü3 Gruppe

7:00 – 8:30 Uhr Bringzeit

In dieser Zeit bringen Sie ihre Kinder in den Kindergarten und den jeweiligen Gruppen.

9:00 - 9:30 Uhr gemeinsames Frühstück

Kinder und Erwachsene frühstücken gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre und besprechen die Aktivitäten des bevorstehenden Tages.

9:30 - 12:00 Uhr Freies Spiel

Nach dem gemeinsamen Frühstück findet das Freispiel statt. In dieser Zeit entscheiden unsere Kinder selbständig, hinsichtlich des Spielmaterials, des Spielpartners, des Spielortes und der Dauer seines Spieles. Somit kann das Kind individuell bestimmen wie es die Freispielzeit gestalten möchte. Bei schönem Wetter gehen wir frühzeitig nach draußen um dort zu spielen.

Neben dem freien Spiel erfolgen gezielte Angebote zu aktuellen Themen bzw. passend zum Rahmenplan. Dabei werden die unterschiedlichen Bildungsbereiche, die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kinder berücksichtigt.

11:00 Uhr Stuhlkreis

Wir singen und spielen gemeinsam. Wir lesen Geschichten vor, spielen Fingerspiele, erzählen von unseren Erlebnissen und vieles mehr...

12:30 Uhr Mittagessen für die Ü3 Kinder

Wir essen gemeinsam.

Ca. gegen 13:15 Uhr gemeinsames Zähneputzen

Wir putzen unsere Zähne.

Ca. 13:30 Uhr Ruhezeit

Auch für unsere Ü3 Kinder ist der Kindergartenalltag sehr anstrengend, weshalb nach dem Mittagessen eine kurze Ruhezeit eingelegt wird. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, innezuhalten, Geschehnisse zu überdenken und zu verarbeiten, eine wichtige Voraussetzung, um der heutigen schnelllebigen Zeit mit all ihren Tücken entgegenzuwirken. Anschließend gehen die Kinder in den Garten oder spielen frei im Gruppenraum.

13:45 bis 14:00 Uhr Abholzeit der 35h Kinder

Die Kinder, die 35h im Kindergarten bleiben, werden bis 14 Uhr abgeholt.

14:45 Uhr Snackzeit für die 45h Kinder

Unsere Kinder bekommen einen Nachmittagssnack gereicht.

Bis 16:00 Uhr Freies Spiel und geplante Angebote

16 Uhr Kindergartenende

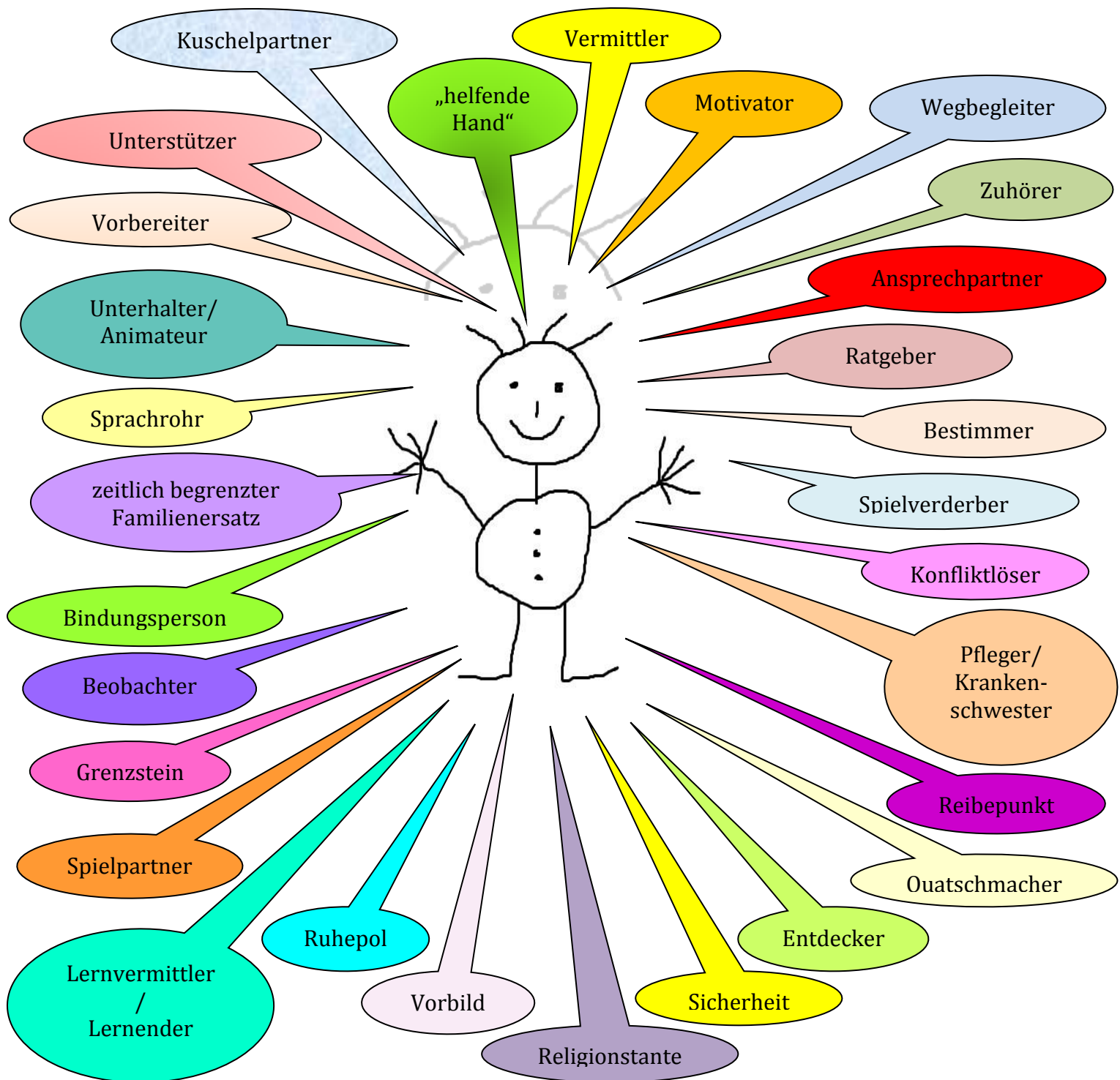
Im U3 und Ü3 Bereich achten wir darauf, dass unsere Kinder eine liebevoll vorbereitete Umgebung antreffen, die Geborgenheit, Wärme und Sicherheit bietet.

Vorbereitete Umgebung

Damit wir gemeinsam mit den Kindern unsere Ziele erreichen können und unserem Bildungs- und Betreuungsanspruch auch gerecht werden, sollen die Kinder bei uns optimale Voraussetzungen vorfinden. Wir achten darauf, dass sich die Kinder und ihre Eltern in unserem Haus geborgen und wohl fühlen, eine gemütliche und wohnliche Atmosphäre antreffen. Große und kleine Anliegen sowie Bedürfnisse von Kindern und Eltern finden bei uns Gehör. Dem kindlichen Forscherdrang und der Neugierde sollen keine Grenzen gesetzt werden, weswegen wir Spiele, Materialien aus dem Alltag, und Gerätschaften jedweder Art bereitstellen. Das vorbereitete Material soll abwechslungsreich und phantasieanregend sein und unsere Kinder zu selbständigem Tun anregen. Wir begleiten die Kinder in ihrem Spiel, hören zu, geben Hilfestellung, erklären und greifen ein, wenn es notwendig ist. Freie Spielauswahl ist ebenso selbstverständlich wie die Auswahl des Spielpartners (siehe Freispiel). Der Raum als dritter Erzieher (Reggio Pädagogik).



Wir sehen uns als...



Unsere Schwerpunkte

Religionspädagogik

Einer der Schwerpunkte unseres Kindergartens liegt in der religionspädagogischen Arbeit. Dabei geschieht religiöse Erziehung nicht nur, wenn ausdrücklich von Gott und Jesus gesprochen wird. Vielmehr geschieht sie in ganzheitlicher, allumfassender Form. Wir vermitteln den Kindern eine positive Einstellung zu sich selbst, denn: „Das Kind ist Mensch von Anfang an, von Gott ins Dasein und beim Namen gerufen“. Mitmenschlichkeit und die Achtung des Nächsten mit seiner Identität, seinen Gefühlen und seinen Fähigkeiten stehen im Vordergrund. Unsere Kinder werden dazu angehalten, der Natur und Umwelt, der ganzen Schöpfung die entsprechende Wertschätzung entgegenzubringen; denn Kinder fragen nach dem „Woher“ und „Wohin“ der Dinge.

Außer den gemeinsamen Projekten, die sich weitgehend mit herausragenden Personen der Bibel und deren Handeln befassen, und den gemeinsamen Gottesdiensten im Pfarrverband bieten wir den Kindern:

1. Bibelarbeit:

- Religiöse Erzählungen
- Bereitstellung von Kinderbibeln sowie Bilderbüchern mit religiösem Inhalt

2. Gebete, frei- und vorformuliert:

- Tischgebet
- beim gemeinsamen Morgenkreis
- wenn es einen entsprechenden Anlass gibt (Freude, Trauer, Dankbarkeit ...)
- Lieder mit religiösen Inhalten

3. Feste und religiöses Brauchtum orientiert am Kirchenjahr:

- Den kirchlichen Jahreskreis erleben und gestalten wir mit den Kindern bewusst in Form von Wortgottesdiensten, dem Erzählen von biblischen Geschichten und beim Singen christlicher Lieder. Wir besuchen mit unseren Kindern die Pfarrkirche und feiern die Feste eng verknüpft mit unserer Pfarrgemeinde St. Cäcilia.

4. Hinführung und Kennenlernen von allgemeingültigen Ritualen:

- Kreuzeszeichen
- Gebetshaltung
- Verhaltensweise in Gotteshäusern

5. Einbindung der Eltern

- Enge Zusammenarbeit mit den Organisatorinnen des KiK (Kinder in der Kirche); Begleitung der Kinder zu den Angeboten dieser Gruppierung, zur „offenen Kirche“ ...
- Zusammenarbeit mit den Gruppierungen in der Gemeinde vor Ort auf der Grundlage des Leitbildes und des Pastoralkonzeptes in unserer Pfarreiengemeinschaft
- Eltern – Kind Nachmittage zu religiösen Themen.

Bei all diesen Angeboten unterstützen uns Pfr. Grund und unser Seelsorgebereichsmusiker, Herr Jacob, mit Rat und Tat und mit regelmäßigen Besuchen in der Einrichtung.

*aus „Menschenbildung-Leben und Lernen in Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder“

Sprache + Wissen = Bildung

Den Spracherwerb sehen wir als einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Sprache ist Voraussetzung für eine positive, emotionale und kognitive Entwicklung und wird maßgeblich von den Bezugspersonen des Kindes beeinflusst und durch ihr Vorbild geprägt. Dieser Vorbildfunktion sind sich unsere Erzieherinnen und Erzieher stets bewusst, denn Sprachförderung findet vor allem im gelebten Alltag statt.

Wir achten im täglichen Miteinander darauf, dass unseren Kindern genügend Zeit und Raum gewährt wird, sich auf vielerlei Weise mitzuteilen, ihre Meinung und ihre Gefühle zu äußern. Beim Übermitteln von Gefühlsäußerungen spielen Mimik und Gestik eine besondere Rolle, deshalb ist es uns wichtig, für unsere Kinder eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Angenommenseins zu schaffen. Dabei hören wir Erwachsenen aufmerksam zu und achten auf das Einhalten der gängigen Gesprächsregeln. Exkursionen, experimentieren, Regelspiele, Rollenspiele, Fingerspiele und Reime, Lieder, Erzählen von Geschichten, das Lesen von Büchern u.a. sollen die Freude am Sprechen wecken und fördern. Wir stellen ein immer wechselndes Angebot an Bilder- und Sachbüchern, Hörbüchern und Zeitschriften zur Verfügung. Damit stärken wir die Eigeninitiative unserer Kinder.

Angebote wie Bilderbuchkino, Puppentheater und interaktive Theatervorführungen helfen, die Sprachentwicklung zu fördern. Auch der regelmäßige Besuch in der Bücherei unterstützt dabei unser Ziel maßgeblich.

Vor allem im Spiel und bei der Auseinandersetzung mit den anderen Kindern erweitern die Kinder selbstständig ihren Wortschatz und ihr Ausdrucksvermögen. Darüber hinaus ermöglicht ihnen genaues Zuhören und aufmerksames Beobachten, Zusammenhänge zu erfassen und sinnentsprechend wiederzugeben. Vorsichtiges Heranführen an Buchstaben und Zahlen erschließt den Kindern das Kennenlernen der Schriftsprache.

Zu dieser alltagsintegrierten Sprachförderung, die im geltenden Kinderbildungsgesetz für Nordrhein-Westfalen festgeschrieben ist, arbeiten wir nach dem Würzburger Sprachförderprogramm. Zusätzlich bedienen wir uns des empfohlenen Beobachtungsverfahrens BaSIK. Hierbei geht es um eine ganzheitliche Förderung der Sprachkompetenz, angepasst an die Bedürfnisse unserer Kinder.



Bewegung

Kinder bringen eine ganz natürliche Bewegungsfreude und Bewegungsfähigkeit mit. Sie bewegen sich frei, um mit allen Sinnen die Umwelt zu begreifen und zu erkunden. Diesem Bewegungsdrang bieten wir in unserem Kindergarten sehr viel Raum und Zeit. Bewegung bildet einen weiteren Schwerpunkt in unserer Arbeit. Während das Bewegen beim jüngeren Kind größtenteils spielend in den Alltag integriert ist, beim Spiel in der Bauecke, beim Fahren mit dem Rutschauto etc., werden Bewegungsmöglichkeiten für ältere Kinder bewusst vorbereitet und geschaffen. Unseren Kindern steht ein großer Raum zur Verfügung, der sowohl mit Gegenständen aus der Alltagswelt wie Kissen, Tücher und Decken als auch mit Sportgeräten, wie Reifen, Bälle, Turnbänke, Kletterwand und Großbausteine ausgestattet ist. Er bietet ideale Bedingungen und Bewegungsherausforderungen für alle Altersgruppen.

Im Entdecken und Ausprobieren und im Ausleben motorischer Bedürfnisse lernen unsere Kinder zunehmend ihren Körper zu beherrschen, das Gleichgewicht zu halten, die Geschicklichkeit und Sicherheit zu trainieren, sich über Erfolge zu freuen und selbstsicherer zu werden.

Unser großzügig gestaltetes Außengelände, eingeteilt in verschiedene Aktionsbereiche, bietet uneingeschränkte Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Laufen, Hüpfen und Fangen, aber auch ganz unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten.

Spielmateriale, Fahrzeuge und Schaukeln bieten willkommene Abwechslungen im Außenbereich. Das freie Spiel im Garten ist Teil unserer Bewegungserziehung; denn die Kinder entscheiden jederzeit selbständig, wann und mit wem sie draußen spielen wollen. (Partizipation). Das Spiel im Garten ist besonders bei Regenwetter beliebt, frei nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur die unpassende Kleidung!“

Körper und Gesundheit

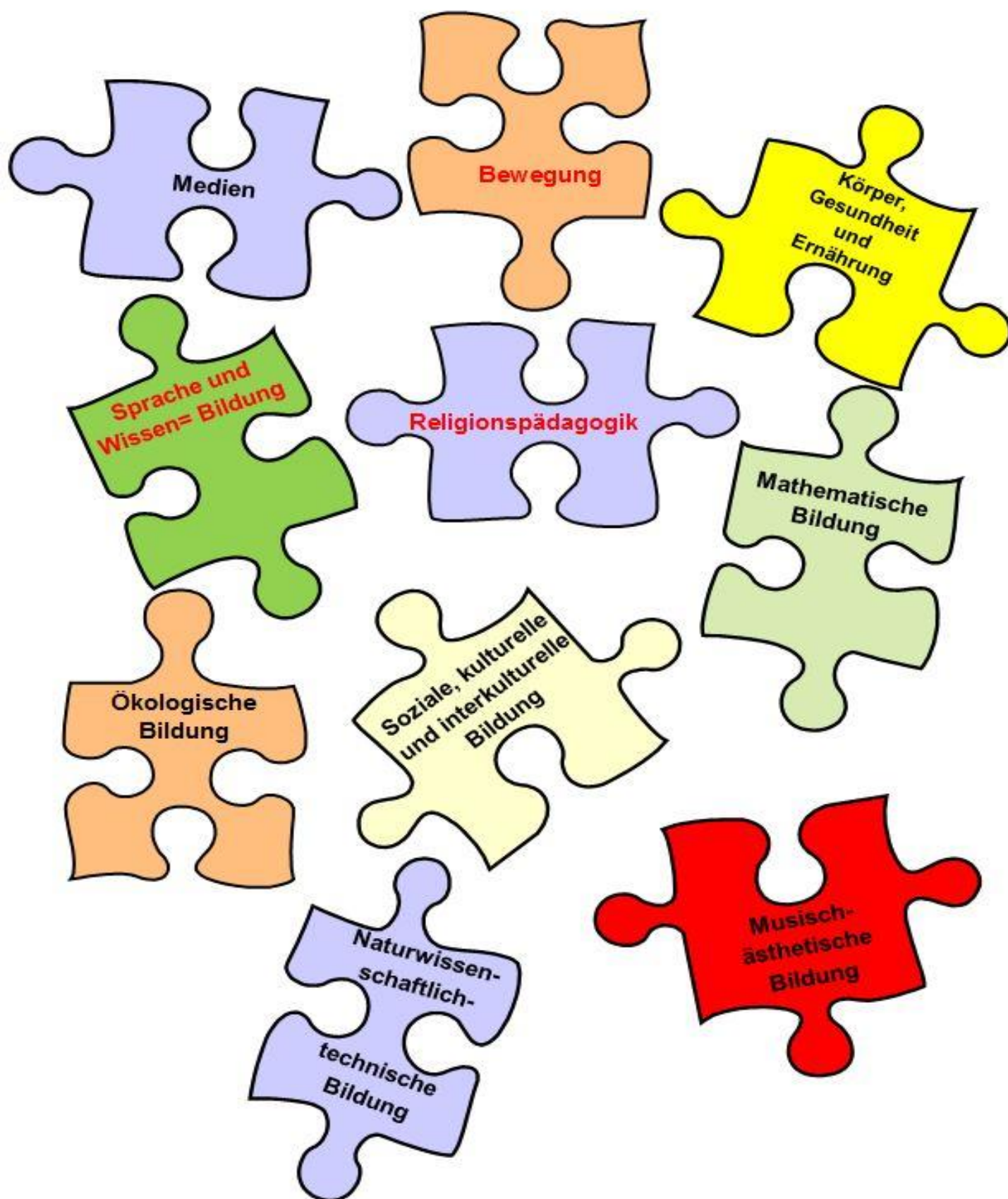
Eng verknüpft mit der Entwicklung der Bewegungsabläufe sehen wir die körperliche Entwicklung, die Pflege des Körpers und das Ernährungsverhalten unserer Kinder. Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind die Voraussetzung für die bestmögliche Entfaltung unserer Kinder. Sie entdecken die Welt und beziehen dabei ihren Körper mit ein. Körperpflege nimmt vor allem bei den jüngeren Kindern viel Zeit in Anspruch, z. B. richtiges Zähneputzen muss gelernt werden. Wir achten auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung.

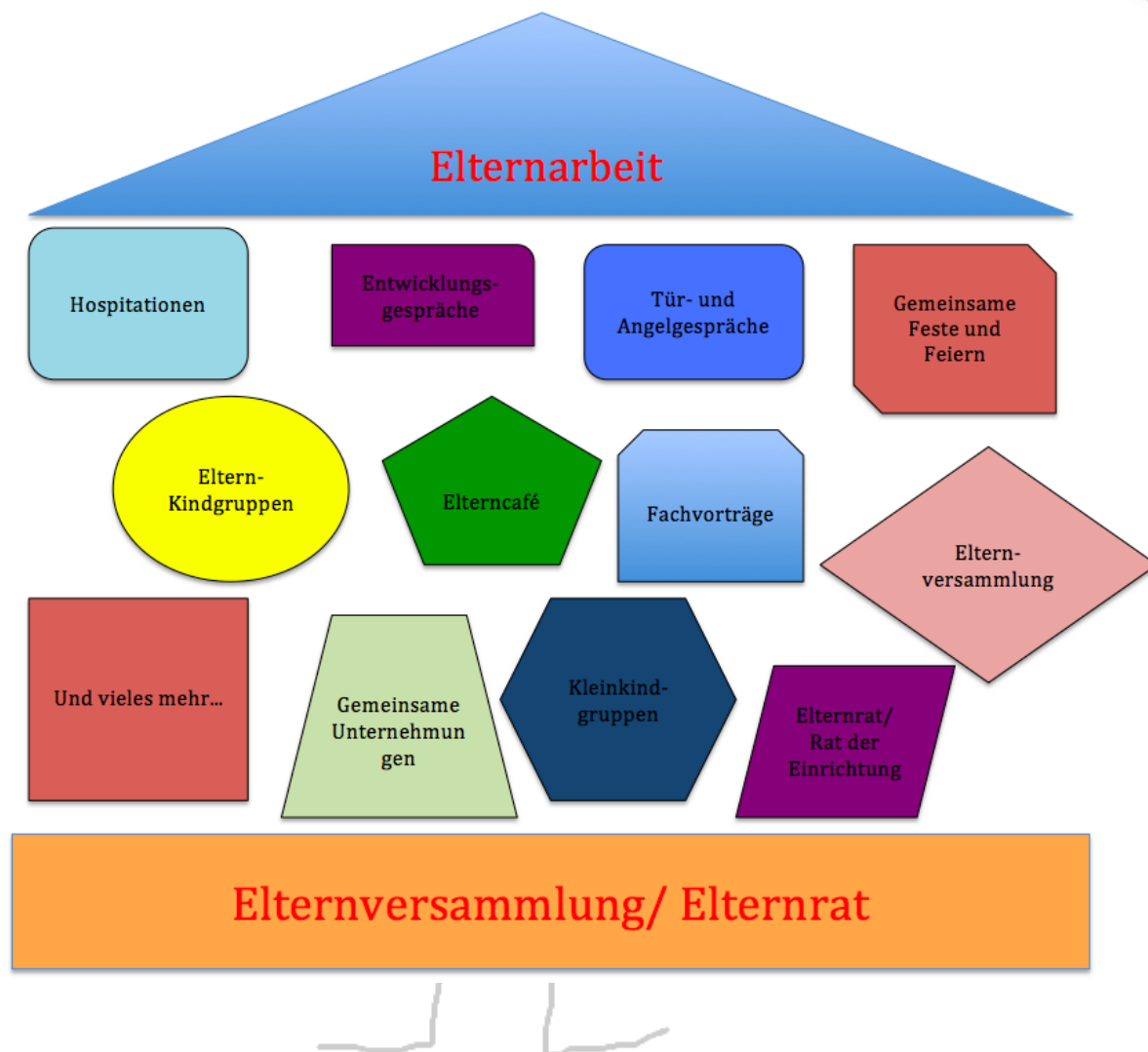
Sich bewegen, matschen, schmusen und toben ruft bestimmte Körpergefühle hervor, angenehme und weniger angenehme. Sie entdecken u.a. ihre Sexualität, die gekennzeichnet ist von Selbstverständlichkeit, Unbefangenheit, Entdeckungsfreude und Neugier. Wir achten darauf, dass die Intimsphäre jedes Kindes gewahrt wird. „Nein-Sagen“ ist in diesem Zusammenhang ausdrücklich erlaubt. Hierzu gibt es Spielregeln, die eingehalten werden müssen: z.B.

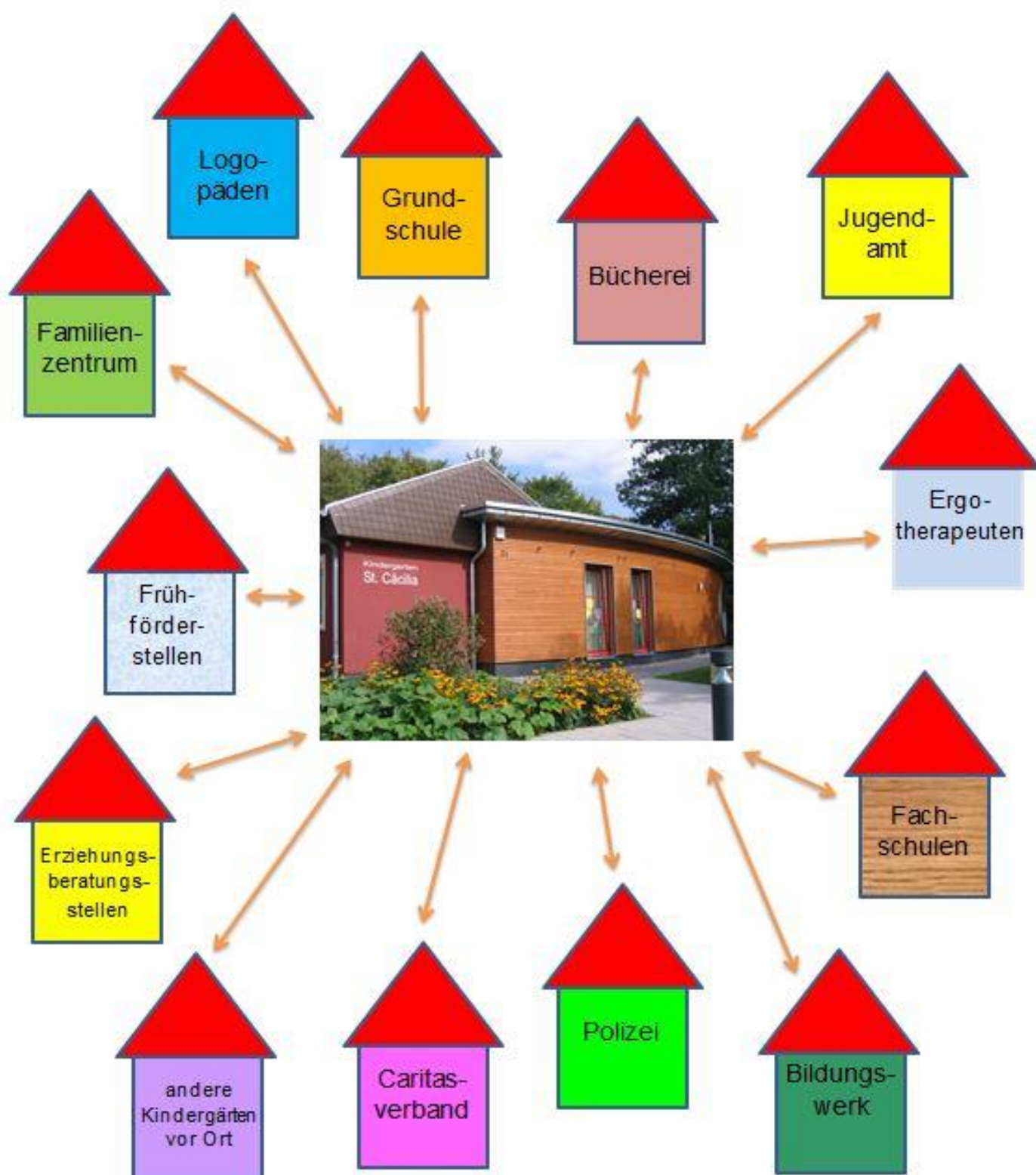
- Nur wenn das Kind es ausdrücklich erlaubt, geht ein anderes mit beim Toilettengang oder darf beim Wickeln zuschauen;
- Keine zu großen Altersunterschiede der Kinder in der Kuschecke;
- „Nein-Sagen“ ist erlaubt;
- Beim Plantschen ziehen wir ein Badehöschen an;
- Auf Fragen der Kinder geben wir richtige Antworten. usw.

Sollten trotz erhöhter Achtsamkeit unseren Erzieherinnen und Erzieher Anzeichen auf eindeutige Verletzungen auffallen bzw. klare Schilderungen eines Kindes vorliegen, die auf häusliche Gewalt schließen lassen, liegt ein Handlungsplan bereit. Alle haben eine Präventionsschulung absolviert bzw. sind zur Kinderschutzfachkraft ausgebildet.









Anmerkung:

Wir verwenden anstelle des allgemeingültigen Begriffs „Kindertagesstätte“ ausdrücklich die Bezeichnung „Kindergarten“, weil diese am ehesten den Charakter unserer Einrichtung wiedergibt.

Verbindungsdaten:

Träger:

Katholischer Kirchengemeindeverband Bonn - Zwischen Rhein und Ennert
Kastellstraße 38
53227 Bonn
Telefon: 0228-441168
Fax: 0228-440230
Email: pastoralbuero@pgrunde.de
Internet: www.pgrunde.de

Kindertageseinrichtung:

Katholischer Kindergarten St. Cäcilia
Büchelstr. 21
53227 Bonn
Telefon 0228-441471
Fax 0228-4100293
Email: kita.caecilia@pgrunde.de
Internet: www.kita-ok.de

